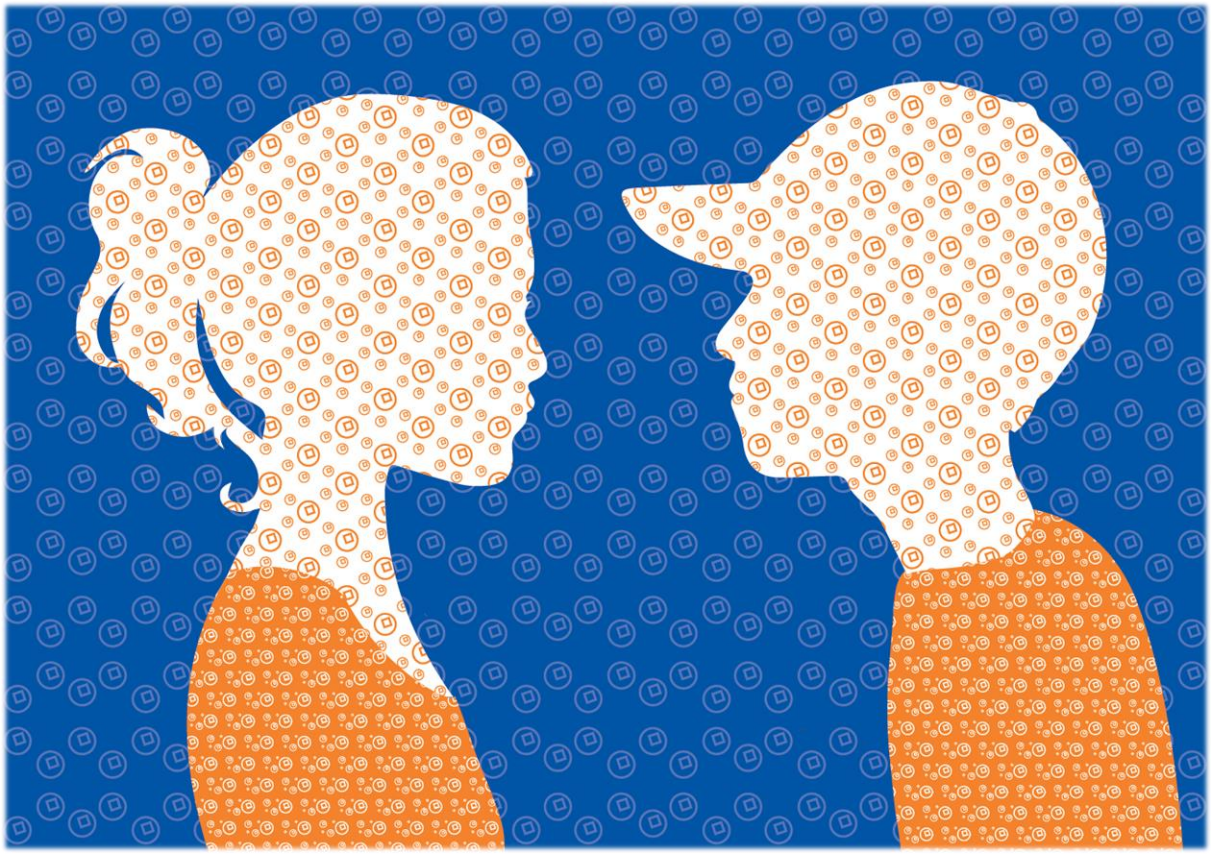
BLAUER ALS SONST [12+]

von Eva Rottmann
Theater im Kulissenhaus – TIK



Theaterpädagogisches Material

JUNGES THEATER
BADEN-BADEN

BLAUER ALS SONST [12+]

von Eva Rottmann

Finn	Cyril Hilfiker
Jule	Maria Thomas
Vater	Holger Stolz
Frau Seidel	Nadine Kettler

Inszenierung	Odette Bereska
Bühne und Kostüm	Anja Furthmann
Dramaturgie	Sebastian Brummer
Regieassistenz	Lara Dönges, Lewin Eser
Inspizienz	Mathias Hess

Technischer Leiter Walter Fäßler; **Leiter Bühnentechnik** Sebastian Gerstner; **Leiter Beleuchtung** Christian Wagner; **Leiterin Kostümwerkstätten** Anneliese Klein; **Leiterin Maske** Anja Dehn; **Leiter Requisite** Klaus Rummel; **Leiter Ton und Video** Michael Jung

Premiere	20. September 2019
Aufführungsdauer	circa 70 Minuten, keine Pause
Spielstätte	TIK

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Stück 4
Autorin 4
Inhalt 4
Team 4
Regie 4
Bühne 4
Schauspiel 5
Inszenierung 5
Theoretischer Teil 6
Fremdtext 6
Nachgespräch 7
Gesprächseröffnung 7
Inszenierung 8
Weiterdenken 8
Praktischer Teil 9
Aufwärmungen 9
Gegenpolen-Raumlauf 9
O Romeo, O Julia 9
Übungen 10
Emotionale Achterbahn 10
Impro-Szenen 10
Darf Ich Dich Küssen? 11
Hinweise für den Theaterbesuch 13
Vorher 13
Währenddessen 13
Nachher 13
Berufe am Theater 14
Schauspieler 14
Regisseur 14
Kostümbildner 14
Maskenbildner 14
Techniker 14
Quellenangaben 15
Impressum 16
Intendanz 16
Redaktion 16
Theaterpädagogik 16

Informationen zum Stück

Autorin

Eva Rottmann wurde 1983 geboren in Wertheim (BW). Nach ihrem Abitur studierte sie kurze Zeit in Bonn und hospitierte im Theater. Von 2004 bis 2008 studierte sie Theaterpädagogik an der Zürcher Hochschule der Künste und machte mehrere Stückentwicklungen mit Jugendlichen. In 2010 empfing sie den Preis der Schweizerischen Autorengesellschaft für **UNTER JEDEM DACH**.

Seit 2011 hat sie mehrere Projekte und Inszenierungen realisiert in Zürich und Basel, und für das SRF schrieb sie drei Hörspiele. **BLAUER ALS SONST** wurde in 2011 uraufgeführt am Schauspielhaus Zürich und wurde in 2012 mit dem Deutsch-Niederländischen Preis Kaas und Kappes ausgezeichnet. Im Theater Baden-Baden wurde in 2011 ihr Stück **DIE MICH JAGEN** uraufgeführt.

Inhalt

Finn ist 14, neu in der Stadt und neu an der Schule. Und die Gefühle sind auch neu. Jule geht in Finns Klasse und nach dem Abfragen von Vokabeln stellen sie sich irgendwann gegenseitig auf die Prüfung: Warum magst du mich?

Die Leichtigkeit weicht schnell dem Druck von außen. Andere haben ‚es' schon längst gemacht. Sex ist Dauerthema der Jungs auf dem Fußballplatz nach der Schule und auch Finns Vater stellt permanent Fragen. Von allen Seiten stürmen Erwartungen anderer auf die beiden ein, doch die eigenen Wünsche und Ängste bremsen erst einmal aus. In diesem Gefühlsstrudel das eigene Tempo zu finden, wird zur Herausforderung.

Team

Regie

Odette Bereska studierte Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin. Sie war von 1991 bis 2005 als Chefdramaturgin am Theater an der Parkaue, dem Jungen Staatstheater in Berlin, engagiert. Seit 2005 ist Odette Bereska freiberuflich als Regisseurin, Autorin und als Dramaturgin tätig. Am Theater Baden-Baden inszenierte sie von 2009 bis 2011 die Weihnachtsmärchen **FLORINO**, **DES KAISERS NEUE KLEIDER** und **NUSSKNACKER UND MAUSEKÖNIG**. Im TIK inszenierte sie **RICO, OSCAR UND DIE TIEDERSCHATTEN**. Auf der großen Bühne war ihre Inszenierung des Stücks **TERROR** von Ferdinand von Schirach zu sehen, und die von ihr inszenierte deutschsprachige Erstaufführung von **SWITZERLAND** ist schon seit 2016 im Repertoire.

Bühne

Anja Furthmann studierte Innenarchitektur an der Fachhochschule Trier und Bühnen- und Kostümbild an der TU Berlin. Sie ist seit 1995 freiberuflich tätig. Sie arbeitete unter anderem für das Theater an der Parkaue Berlin, das Junge Schauspielhaus Düsseldorf, das Maxim-Gorki-Theater Berlin, sowie Teatret vårt Molde und Brageteatret Drammen in Norwegen. Am Theater Baden-Baden entwarf sie bereits mehrmals Bühne und Kostüme

für das Weihnachtsstück, darunter **NUSSKNACKER UND MAUSEKÖNIG** von E.T.A. Hoffmann, sowie für **RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN** im TIK. In der Spielzeit 2018/2019 war sie verantwortlich für die Ausstattung von **DAS SPIEL VON LIEBE UND ZUFALL**.

Schauspiel

Cyril Hilfiker wurde 1994 in Bern geboren. Von 2015 bis 2019 studierte er Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. In der Spielzeit 2018/2019 war er schon zu sehen in der mobilen Produktion **KRAWUMM!**. Die Spielzeit 2019/2020 ist seine erste als fest engagierter Schauspieler am Theater Baden-Baden.

Maria Thomas, 1989 in Jena geboren, schloss 2012 ihre schauspielerische Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin mit dem Diplom ab. Über Aalen und Paderborn kam sie in der Spielzeit 2016/2017 nach Baden-Baden und spielte unter anderem in **PATRICKS TRICK**, **DER GOLDNE TOPF** und **MELODIE XX**.

Holger Stolz wuchs auf in Daun (Vulkaneifel). Er studierte von 1999 bis 2003 Schauspiel an der Hochschule der Künste Berlin und arbeitete danach u.a. an Theatern in Neuss, Moers und Ansbach. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er festes Ensemblemitglied in Baden-Baden, und spielte in **CABARET** und **DAS KALTE HERZ**.

Nadine Kettler spielte bereits im Alter von zwölf Jahren die Titelrolle in **ALICE IM WUNDERLAND** in Wuppertal. Seit 2004/2005 ist sie am Theater Baden-Baden engagiert. Sie spielte unter anderem Elisabeth in **MARIA STUART**, Titania in **EIN SOMMERNACHTSTRAUM** und war zu sehen in **FAUST II** und **WELTERBEN**.

Inszenierung

Im Stücktext sind die Worte ‚blau‘, ‚schwimmen‘, ‚Wasser‘ und ‚Fisch‘ Leitmotive. Dementsprechend erinnert das Bühnenbild an einem leeren Schwimmbad in dem die blau angezogenen Figuren sich bewegen. Finns Haus, die Schule und der Kiosk werden also nicht realistisch dargestellt – nur, könnte man sagen, das Schwimmbad über das Frau Seidel und Finns Vater erzählen.

Alle vier Figuren sind immer auf der Bühne und kriegen so immer mit was die anderen sagen, auch wenn es ganz persönliche Monologen sind. Jede Figur hat aber auch einen ‚eigenen‘ Platz im Bühnenbild, einen Rückzugsort zu dem die Schauspieler zurückkehren wenn sie gerade nicht in der Szene sind.

Die Erwartungen der Außenwelt werden im Text vor allem verkörpert von Finns Vater und vom Klassekameraden Adrian, über den Finn und Jule reden. Im Bühnenbild wird dieser Druck umgesetzt durch ‚Klosprüche‘, die auf dem Boden gemalt sind und nach und nach zu Vorschein kommen. An einer dieser Klosprüche scheitert die Beziehung zwischen Finn und Jule.

Theoretischer Teil

Fremdtext

Erste Liebe vergisst man nie. Von Katharina von Ruschkowski, Geolino

Die Liebe ist das schönste aller Gefühle, das uns manchmal aber auch schwer zu schaffen macht. Ganz am Anfang zum Beispiel…

Jenny stand da, als hätte sie jemand für ihn abgestellt. "Eine gute Fee vielleicht", sagt Marc-Kevin und formt die Lippen zu einem verlegenen Lächeln. Er hatte dieses Mädchen aus der Parallelklasse schon ein paar Mal gesehen, in der Pause und auf dem Weg in die Turnhalle. Aber erst auf dem Schulfest hat er Jenny so richtig wahrgenommen. Sie stand an der Wurfbude. Die zehn Blechbüchsen ballerte sie auf einmal weg. Jenny, heiter und hübsch dazu, ging ihm nicht mehr aus dem Sinn. Abends und morgens nicht, wenn er sie in der Schule sah. „Ich hatte immer Schmetterlinge im Bauch und wusste nicht, was mit mir los war“, erinnert sich der 13-Jährige aus der Nähe von Hamburg.

Woher sollte er es auch wissen? Die Liebe ist eine geheimnisvolle Angelegenheit. Kein Forscher der Welt kann letztlich erklären, was passiert, wenn es passiert. Und warum man sich dann gerade in die eine verknallt und in die Nächste nicht oder in den einen und in den Nächsten nicht. Marc-Kevin bemerkte an Jenny zunächst ihr Wurftalent und dann – ihre Augen: braun und strahlend! Tatsächlich spielt das Aussehen beim Verlieben eine wichtige Rolle. Was unfair ist, aber wahr: „Schöne“ Menschen mit wohl geformten Augen und Mündern halten die meisten zunächst für netter und liebenswürdiger. Aber das Äußere kann es allein nicht sein.

Zwei, drei Tage nach dem Schulfest fragte Marc-Kevin Jenny, ob sie nicht einmal mit ihm in die „Oase“ gehen wolle, den Jugendtreff am Gymnasium. Jenny kicherte nicht, sondern sagte einfach Ja. „Da habe ich gedacht, dass sie bestimmt einen guten Charakter hat“, sagt der Junge. Er mochte auch, dass sie – wie er – gern Tischkicker spielte und Tiere liebte. Aber was sie von ihm hielt? Er hatte keine Ahnung. Bis zu jenem Tag, als Marc-Kevin sie in der Pause abpasste. „Ich konnte gar nicht gerade stehen, so weiche Knie hatte ich“, erinnert sich Marc-Kevin. „Aber zum Glück habe ich noch fünf Wörter rausgebracht: ‚Willst du mit mir gehen?‘ Als sie nickte, pochte mein Herz bis zum Hals.“

Doch sosehr es auch pocht und bebt: Von Herzen kommt die Liebe trotzdem nicht. Die großen Gefühle sind eine Angelegenheit des Hirns. Denn sobald wir uns in jemanden verguckt haben, schüttet das Denkorgan dem Botenstoff Dopamin aus: ein natürliches Aufputschmittel, das unseren Herzschlag beschleunigt und manchmal auch die Muskeln unserer Magenwand so sehr durch schüttelt, dass es sich anfühlt, als flögen tatsächlich Schmetterlinge darin. Und: Dopamin lässt Verliebte nimmermüde und mutig sein.

Zwei Wochen nach der entscheidenden Frage griff Marc-Kevin einfach nach Jennys Hand. Noch im Jahr zuvor wäre er danach sogleich zum nächsten Wasserhahn gerannt, „Mädchenpest abwaschen.“ Aber jetzt? Wollte er gar nicht mehr loslassen. Bald darauf saßen sie wieder in der „Oase“, es war Donnerstag.

Marc-Kevin wollte Jenny einen Bussi auf die linke Backe geben, Jenny ihn auf die rechte Backe knutschen. Sie trafen sich versehentlich in der Mitte. „Fühlt sich gut an“, sagt Marc-Kevin nur. Ohnehin trafen sie sich dauernd: vor, während, nach der Schule, kuschelten, machten Quatsch. Und wenn sie sich nicht sahen, dann dachte er an sie und sie an ihn und wenig anderes. Muttertag? Verflixt, vergessen. Die Mathearbeit? Leider auch!

Marc-Kevins Schulnoten wurden schlechter. Die Freunde beschwerten sich, er habe keine Zeit mehr für sie. Aber Jenny „klammert total.“ Nach einem knappen Jahr Zusammensein wusste sich Marc-Kevin nicht anders zu helfen, als mit Jenny Schluss zu machen. Er sagte es ihr in der „Oase“ und ging mit feuchten Augen. Obwohl er doch die Trennung wollte, quälte ihn der Liebeskummer. Er hatte Jenny „verloren“, mit der er so vieles zum ersten Mal erlebt hatte: Händchen halten, Umarmen, Bussi, Kuss. Aber genau darum, weil sie unvergleichlich ist, schreibt sich die erste Liebe wie mit löschfester Tinte ins Gedächtnis. Ein Leben lang.

Zu Jenny zurückzukehren? Nein, das kann er sich nicht vorstellen. Marc-Kevin möchte irgendwann ein anderes Mädchen kennenlernen, mindestens so nett - wie Jenny.

Nachgespräch

Ziel eines Nachgespräches ist, gemeinsam das Gesehene zu reflektieren, Unklarheiten zu besprechen, Zusammenhänge herauszufinden und einen Eindruck von der Vielfalt möglicher Interpretationen und Wahrnehmungen zu gewinnen.

Idealerweise ermöglichen sogenannte „offene“, allgemein formulierte Fragen, eine lebendige Diskussion, die sich weitestgehend selbst steuert. Eher „geschlossene“ Fragen, die einen Fokus auf bestimmte Aspekte setzen, können jedoch hilfreich sein, um Erinnerungen wach zu rufen, das Gespräch anzukurbeln und es schrittweise auf eine offene Form hinzuführen.

Gesprächseröffnung

Ereignisse

- Was ist in dem Theaterstück passiert?
- Was ist noch passiert?
- Wie endet das Theaterstück?

Verständnis

- Habt ihr Fragen zur Geschichte?
- Ist euch etwas unklar?
- Was fandet ihr seltsam?

Erleben

- Welches war der spannendste Moment?
- Was ist hängen geblieben?
- Was hat dir am besten gefallen?

- Welche Szene ist dir besonders gut in Erinnerung geblieben?
- Gab es etwas, das dir nicht gefallen hat?
- Was war lustig?
- Was war cool?

Inszenierung

Figuren

- Welche Figuren gab es?
- Wer ist die Hauptfigur?
- War sie dir sympathisch oder unsympathisch? Warum?
- Wie würdest du die Figuren jeweils beschreiben?
- Welche Funktion haben sie im Theaterstück?
- Welche besonderen Charaktereigenschaften konntest du an den Figuren entdecken?
- In welchen Situationen wurden diese besonders deutlich?
- Welche Gefühle hast du im Stück gesehen? In welchen Situationen, wie kam es dazu?

Theatermittel

- Wie sahen die Kostüme aus?
- Welche Funktion haben sie in der Inszenierung?
- Was sagen sie über die Figuren aus?
- Was ist euch am Bühnenbild aufgefallen?
- Welche Funktion hat die Bühne für die Inszenierung?
- Welche Assoziationen hast du beim Betrachten des Bühnenbildes?
- Wie haben die Schauspieler die Bühne für ihr Spiel benutzt?
- Welche Funktion hatten Licht und Musik?
- Wie würdest du den Einsatz von Licht und Musik beschreiben?
- Welchen Effekt erzielt der Einsatz von Licht und Musik in der Inszenierung?

Geschichte

- Hättest du dir einen anderen Schluss gewünscht?
- Wie hätte das Stück noch enden können?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Weiterdenken

- Welche Erwartungen habt ihr an der ersten Liebe?
- Was hättet ihr an Finns / Jules Stelle anders gemacht?
- Wenn man eine Beziehung hat, von wem erfährt man dann Erwartungen?
- Was muss bei einem Gegenüber stimmen, bevor man sich zum ersten Mal küsst?
- Was muss bei einem Gegenüber stimmen, bevor man es zum ersten Mal macht?
- Wie sollen Eltern sich verhalten, wenn man eine*n erste*n Freund*in hat?
- Wie sollen Freunde sich verhalten, wenn man eine*n erste*n Freund*in hat?

Praktischer Teil

Aufwärmungen

Gegenpolen-Raumlauf	
Dauer	5 – 10 Minuten.
Ziel	Raumbewusstsein, Körperbewusstsein, Körperaufwärmung, Konzentration.
Material	Genügend Platz zum Herumlaufen.
Ablauf	Die SuS gehen kreuz und quer durch den Raum. Dabei sprechen sie nicht, sie rühren einander nicht an, winken nicht nach einander, und drehen nicht wie in einem Karussell. Sie gehen individuell. Als nächste suchen alle SuS sich eine Person aus, der sie möglichst nah kommen wollen. Gegebenenfalls kann man vorgeben, dass Jungens sich Mädchen aussuchen müssen und vice versa. Im Raumlauf versuchen sie immer möglichst nah an diese Person zu kommen. Als nächste suchen alle SuS sich eine Person aus, von der sie möglichst weit entfernt sein wollen. Danach kann man diese zwei Personen auch verwechseln. Wichtig bleibt bei allen Schritten, dass die SuS nicht reden! Eine Variante ist, dass man die SuS sich zwei Personen aussuchen, von denen sie gleich entfernt sein wollen bzw. mit denen sie ein Dreieck machen wollen.

O Romeo, O Julia	
Dauer	3 – 5 Minuten.
Ziel	Auflockern/Spaß, Mut, Stimmenaufwärmung, Körperaufwärmung.
Stückbezug	Finn und Jule sind irgendwann zusammen trotz der Außenwelt, ein bisschen wie Romeo und Julia, das berühmteste Paar aller Zeiten.
Ablauf (1/2)	Die SuS werden verteilen sich in zwei Reihen die gegenüber einander stehen (jeder braucht einen Gegenüber, also der/die Lehrer*in muss gegebenenfalls mitmachen). In der einen Reihe sind die Romeos, in der anderen Reihe sind die Julias.

Ablauf (2/2)	Die Julias machen als erste einen Schritt nach vorne und sagen halblaut: „O Romeo“. Dann machen die Romeos einen Schritt nach vorne und sagen halblaut: „O Julia.“ Dann kommen die Julias noch einen Schritt nach vorne und rufen: „O Romeo!“ Die Romeos machen das gleiche: „O Julia!“ Die Julias machen einen letzten Schritt und rufen möglichst laut: „O ROMEO!“ Die Romeos machen wieder das gleiche: „O JULIA!“ Hiernach dürfen sich die Pärchen in die Arme fallen.

Übungen

Emotionale Achterbahn	
Dauer	5 Minuten Erklärung, 3 – 5 Minuten je Szene, evt. 3 Minuten Nachbesprechung.
Ziel	Emotionen ausdrücken, Improvisationsvermögen.
Stückbezug	Die erste Liebe ist wie eine emotionale Achterbahn – ohne zu wissen warum kann man plötzlich stinksauer oder überglücklich sein.
Material	Gegebenenfalls mehrere Zettel und Stifte; Stühle fürs Publikum.
Ablauf	Zwei SuS spielen eine improvisierte Szene vor einem Publikum. Vorher kriegen sie vor wo sie sich befinden und wer sie sind (entweder einen Beruf oder eine Beziehung zueinander). Während der Szene kann die Spielleitung eingreifen, indem sie klatscht und eine Emotion ansagt, z.B. „froh/sauer/ängstlich/ traurig/verliebt/gelangweilt“. Hiernach müssen beide SuS diese Emotion so übertrieben wie möglich mitnehmen ins Spiel. Eine Variante ist, dass die Emotionen vorher auf Zettel geschrieben werden, die auf den Boden verstreut werden. Die SuS nehmen dann nach und nach die Zettel vom Boden auf und übernehmen die Emotionen die auf dem Zettel stehen.

Impro-Szenen	
Dauer	5 Minuten Erklärung, 3 – 5 Minuten je Szene, evt. 3 Minuten Nachbesprechung.
Ziel	Improvisationsvermögen, Auseinandersetzung mit Dilemmata aus dem Stück.
Material	Stühle fürs Publikum.

Ablauf	Zwei SuS spielen eine improvisierte Szene vor einem Publikum. Vorher kriegen sie eine von folgenden Situationen vor: 1. Zwei Jungens/Mädchen spekulieren nach dem Training darüber, wegen wessen von beiden ein Junge/Mädchen zugeguckt hat. 2. Ein*e Jugendliche*r hört laute Musik und der Elternteil will die Musik leiser haben. 3. Ein Junge/Mädchen und ein Junge/Mädchen treffen sich zum ersten Mal und beide verlieben sich. 4. Ein Mann fragt eine Frau wo das Kriegerdenkmal ist und überlegt sich, ob er sie von irgendwo erkennt. 5. Ein verliebtes Pärchen fragt sich gegenseitig, warum sie einander mögen. 6. Ein Elternteil fragt sein Kind nach dem/der ersten Freund*in und will zum Essen einladen um ihn/sie kennenzulernen. 7. Zwei Jungens/Mädchen streiten sich, weil der/die Eine wissen will ob der/die Andere es schon gemacht hat. 8. Ein Pärchen geht aus einander wegen einer Sache, die der/die Eine einer dritten Person gesagt hatte. Situationen 1, 2, 6, und 8 können gegebenenfalls von drei Personen gespielt werden.

Darf Ich Dich Küssen?	
Dauer	5 Minuten Erklärung, ~ 20 Minuten für das Spiel.
Ziel	Auflockern/Spaß, Rolle verkörpern, Improvisationsvermögen, ‚Flirtvermögen'.
Stückbezug	Drei Zettel und Edding-Stifte je Runde; vier Stühle für die Teilnehmenden; Stühle fürs Publikum.
Ablauf (1/2)	Bevor das Spiel losgeht, schreiben drei SuS mit einem Edding einen Charakter auf einen Zettel (z.B. Berühmtheiten wie „Til Schweiger", Tiere wie „eine Giraffe", Berufe „ein Schaffner", oder aber Objekte wie „ein Telefon".) Diese Charaktere müssen vorläufig geheim bleiben! Vier andere SuS sind die Teilnehmer*innen der Spielschau „Darf Ich Dich Küssen?". Eine*r, „das Idol", setzt sich auf einen Stuhl diagonal vor den anderen dreien, auf die sich die anderen SuS setzen. Die drei hinteren Teilnehmer*innen, „die Verliebten", versuchen im Spiel das Idol zu verführen, mit dem Ziel am Ende einen Kuss zu erlangen.

Ablauf (2/2)	Die Verliebten kriegen jeweils einen Zettel, den sie selbst lesen und dem Publikum zeigen (und gegebenenfalls den Rivalen), aber NICHT dem Idol. Sie sollen alle Fragen die kommen sollen beantworten, als wären sie dieser Charakter. Die erste Runde ist der Anmachsatz. Die Verliebten sagen der Reihe nach einen Satz zum Idol, das die Sätze mit 1 bis 10 Punkte bewertet. Die zweite Runde ist das gemeinsame Interesse. Das Idol gibt jede*m/r Verliebten ein Thema vor, und die Verliebten müssen vorgeben dass sie auch an diesem Thema interessiert sind und darüber Bescheid wissen. Das Idol bewertet wieder mit 1 bis 10 Punkte. Die dritte Runde ist das Fragenfeuer. Das Idol hat dreißig Sekunden um den Verliebten Fragen zu stellen, die sie schnellst-möglich beantworten sollen. Das Idol bewertet danach wieder mit 1 bis 10 Punkte. Der/die Verliebte die die wenigsten Punkte bekommen hat, scheidet jetzt aus, aber nicht bevor er/sie die Gelegenheit kriegt auf höchstdramatische Weise zu sagen was für perfekter Partner er/sie gewesen wär und was das Idol so verpasst. Die anderen zwei kommen in das Finale und das Idol setzt sich zwischen den Verliebten. Im Finale gibt das Idol das Thema vor. Dann spricht erstmal der/die Verliebte mit den meisten Punkten genau 15 Sekunden lang – die Spielleitung muss dies andeuten, danach spricht der/die andere Verliebte, bis beide dreimal 15 Sekunden lang reden konnten. Das Idol entscheidet das Finale indem sie den Verlierer fragt abzuhauen, sodass nur der Gewinner und das Idol übrigbleiben. Der Gewinner darf dann die Frage stellen: „darf ich dich küssen?“. Das Idol darf hierauf antworten: „ich glaube, dass wir lieber Freunde bleiben“ – es wird nicht geküsst – oder „endlich fragst du mich“ – es wird geküsst.

Hinweise für den Theaterbesuch

Wenn ein Theaterbesuch geplant ist, werden die Jugendlichen gewisse Erwartungen an den Theaterbesuch haben. Manche waren vielleicht noch nie im Theater. Im Unterschied zum Kino stehen im Theater die Schauspieler als reale Personen vor den Zuschauern. Jede Aufführung ist einzigartig und Publikum und Schauspieler beeinflussen sich. Gegenseitiger Respekt ist daher sehr wichtig, und deshalb gibt es auch bestimmte Regeln, an die man sich im Theater halten sollte.

Wichtig: Foto- und Videoaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet!

Vorher

- ich komme mindestens 15 Minuten vor dem Beginn
- bevor ich mich in den Zuschauerraum setze, gehe ich auf die Toilette
- ich weiß, dass es irgendwann dunkel wird im Raum
- ich bleibe ruhig bis es anfängt

Währenddessen

- ich schaue zu
- ich höre zu
- ich störe nicht die anderen Zuschauer
- ich störe nicht den Ablauf der Vorstellung
- ich darf lachen, weinen und klatschen
- was ich sagen möchte behalte ich für mich und sage es danach
- ich klatsche am Ende, um mich bei den Schauspielern zu bedanken

Nachher

- ich verlasse den Theatersaal ruhig
- ich kann erzählen…
    - an was ich mich erinnere
    - was ich gesehen habe
    - was ich gehört habe
    - was ich gefühlt habe: was mich traurig, glücklich oder sauer gemacht hat
    - was mir gefallen hat und warum
    - was mir nicht gefallen hat und warum

Berufe am Theater

Schauspieler

Schauspieler sind Personen, die eine Figur einer Geschichte nachspielen. Dies tun sie mithilfe ihrer Stimme, ihres Aussehens und ihres Ausdrucks. Sie tun also beruflich so, als wären sie jemand anderes. Der Schauspieler muss sich in diese Figur hineinversetzen und sich dann überlegen, wie er diese am besten darstellt, wie diese spricht und wie sie sich bewegt. Wenn seine Figur zum Beispiel fröhlich ist, dann muss er auch so tun als ob er es wäre, auch wenn er traurig ist.

Regisseur

Der Regisseur hat die Aufgabe, die Stücke gut darzustellen, damit sie bei der Aufführung interessant sind und das Stück viele Leute schauen wollen. Er macht sich zusammen mit anderen Mitarbeitern Gedanken über die Besetzung, also sucht die geeigneten Schauspieler dafür. Auch überlegen sie, wie das Bühnenbild und die Kostüme aussehen könnten. Bei den Proben macht er den Schauspielern dann Vorschläge, wie sie die Personen besser spielen können.

Kostümbildner

Die Kostümbildner kümmern sich um die Kleidung der Schauspieler und entwerfen diese. Damit die Schauspieler die geeigneten Kostüme für das Stück haben.

Maskenbildner

Genauso wie die Kostümbildner helfen die Maskenbildner die Schauspieler in andere Personen zu verwandeln. Sie verändern den Körper der Schauspieler, indem sie zum Beispiel die Personen schminken oder Perücken für sie anfertigen. So können aus jungen Schauspielern alte Omas oder fiese Monster werden.

Techniker

Am Theater gibt es verschiedene Techniker, wie zum Beispiel den Tontechniker und den Lichttechniker. Wie der Name schon sagt, kümmern sie sich um die Technischen Dinge bei den Stücken. Um die Beleuchtung, um Musik oder Geräusche einzuspielen und um den Aufbau, Umbau und Abbau der Kulissen. Diese Techniker sind dafür da, dass bei der Aufführung nicht ein Schauspieler im Schatten steht oder der Vorhang nicht funktioniert.

Quellenangaben

https://www.evarottmann.com/vita/ d.d. 3. Juli 2019.

http://www.felix-bloch-erben.de/index.php5/pid/2532/Action/showPlay/fbe/vu8ffm8rln1qfaklrfpm3t1m65/
d.d. 3. Juli 2019.

http://www.schauspielstudenten.de/studierende/student/steckbrief/hilfiker.html
d.d. 3. Juli 2019.

https://theater.baden-baden.de/?id=173 d.d. 3. Juli 2019.

https://theater.baden-baden.de/?id=201 d.d. 3. Juli 2019.

https://theater.baden-baden.de/team/ensemble/schauspielerinnen/nadine-kettler/
d.d. 3. Juli 2019.

https://theater.baden-baden.de/team/ensemble/schauspieler/holger-stolz/
d.d. 3. Juli 2019.

https://theater.baden-baden.de/team/ensemble/schauspielerinnen/maria-thomas/
d.d. 3. Juli 2019.

https://www.geo.de/geolino/mensch/4455-rtkl-erste-liebe-erste-liebe-vergisst-man-nie
d.d. 9. Juli 2019.

https://nl.wikipedia.org/wiki/Mag_ik_u_kussen%3F_(Vlaanderen) d.d. 16. Juli 2019.

Impressum

Spielzeit 2019/2020

Theater Baden-Baden

Goetheplatz

76530 Baden-Baden

theater.baden-baden.de

Intendanz

Nicola May

Redaktion

Lars Kajuiter

Isabell Dachsteiner

Theaterpädagogik

Isabell Dachsteiner

theaterpaedagogik@baden-baden.de

07221 / 932756